

Hier die Probleme zur Fußgängerzone Steinweg, Am Markt, Dammstraße.

Ist-Zustand:



Fahrt in Richtung Süden vom „Türmchen“ aus kommend

Es gibt hier „ostseitig“, links einen Fahrradweg. Dieser darf nur aus der Stadt heraus, also uns entgegen in Richtung Norden mit dem Fahrrad genutzt werden. Fahrtrichtung ist der orangene Pfeil.

Wer in die Stadt, zur „reinen Fußgängerzone fährt, muss auf der rechten Einbahnstraßenseite fahren.



Hier gilt dann die besondere Fahrradregelung für die Fußgängerzone

In der Draufsicht kann man die blau eingezeichneten Fahrradwege sehen.

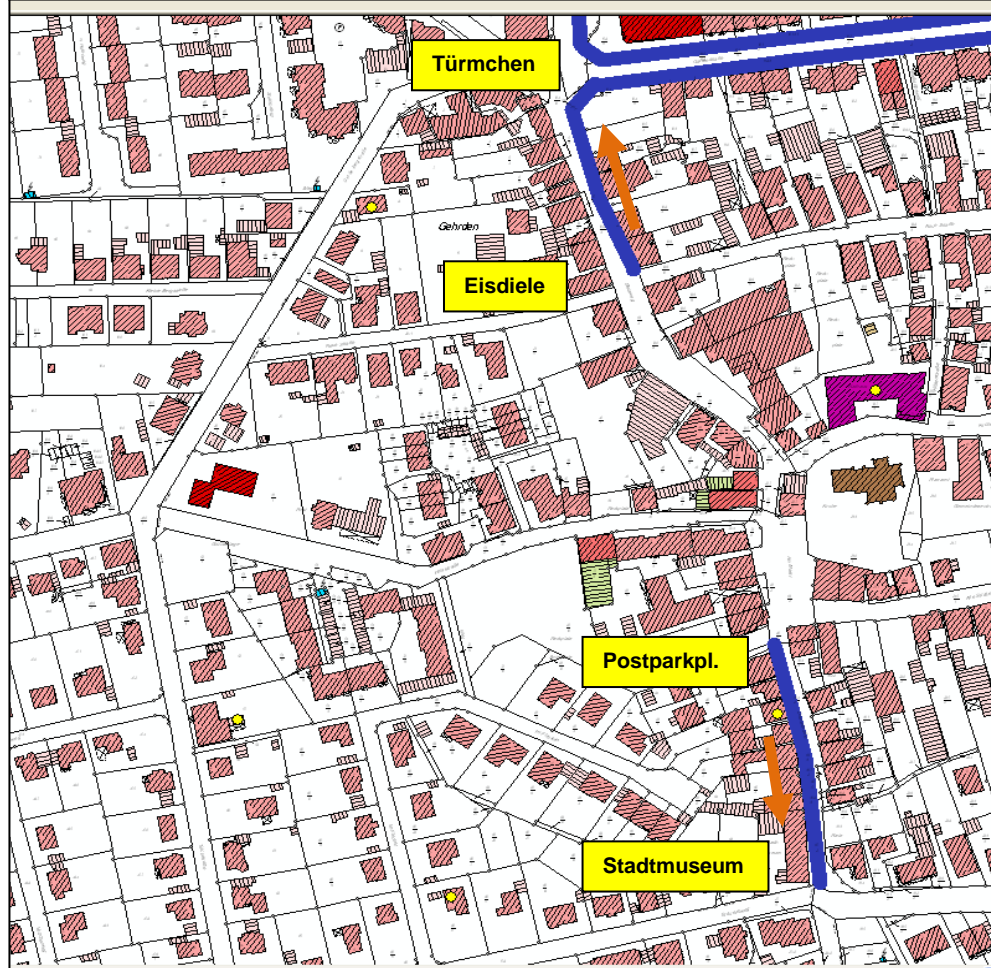
Die Fahrradwege dürfen nur von Eisdielen in Richtung Türmchen, oder vom Postparkplatz aus in Richtung Stadtmuseum befahren werden. Also nur stadtauswärts!

Viele FahrradfahrerInnen wissen das nicht.

Selbst wenn man sich richtig verhält, also stadteinwärts auf den jeweiligen Einbahnstraßen mit dem Fahrrad fährt, wird man oft von Autonutzern „angehupt“. Sie wollen damit die Fahrradfahrer „auffordern“ den Fahrradweg zu nutzen und geben damit nur zum Ausdruck, dass sie sich auch nicht auskennen.

Innerhalb der „reinen Fußgängerzone gilt ja die besondere Regelung für Fahrradnutzer.

Regelung innerhalb der „reinen“ Fußgängerzone!
 Von 08:00 bis 19:00 Uhr muss das Fahrrad geschoben werden.
 Lieferverkehr ist von 06:00 bis 11:00 erlaubt.
 Das bedeutet von 8 bis 11 Uhr Auto ja Fahrrad nein!



Am Donnerstag, während der Marktzeit dürfen die Fahrräder noch nicht mal geschoben werden.



Datum: 8.09.2008 Zeit: 10:48:39 Blickrichtung: 185°
 Am Markt 0 9° 36' 1.814'' N 52° 18' 45.436''

Hier muss der Fahrradweg stadtauswärts benutzt werden.

Vollkommen falsch



Datum: 8.09.2008 Zeit: 11:31:38 Blickrichtung: 162°
 Domnstraße 0 5° 35' 2.287'' N 52° 18' 44.544''



Wer hat eine Lösung?

Wir schlagen vor, von Türmchen bis Heimatmuseum „Shared space“

Text: Edmund Jansen, Bilder: Aus einem Programm der Stadt Gehrden

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit!

jansen@gehrden.de

Shared Space

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Hinweiszeichen eines *Shared-Space*-Bereichs mit den Logos der Partner des EU-Projekts

Shared Space [ʃɛə(ɪ)d speɪs] (deutsch: etwa „gemeinsam genutzter Raum“) bezeichnet eine Planungsphilosophie, nach der vom **Verkehr** dominierter öffentlicher Straßenraum lebenswerter, sicherer sowie im **Verkehrsfluss** verbessert werden soll. Charakteristisch ist dabei die Idee, auf Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen zu verzichten. Gleichzeitig sollen die Verkehrsteilnehmer vollständig gleichberechtigt werden, wobei die **Vorfahrtsregel** weiterhin Gültigkeit besitzt. Das **Planungsmodell** wurde federführend vom Niederländer **Hans Monderman** in den 1990er Jahren entwickelt^[1] und findet heute **weltweit** Anwendung.

Von 2004 bis 2008 wurde *Shared Space* testweise im Rahmen des Infrastrukturförderprogramms **INTERREG North Sea Region Programme** der **Europäischen Union** in sieben Gemeinden in Belgien, Dänemark, Deutschland, England und den Niederlanden verwirklicht.^[2] Der Begriff „Shared Space“ geht auf den britischen Verkehrsplaner Ben Hamilton-Baillie zurück.^[3] Der **Anglizismus** ist in Deutschland häufig Anstoß für Kritik, was das **Hamburger Abendblatt** zum Anlass nahm, einen Ideenwettbewerb zur Etablierung eines geeigneten deutschen Begriffs durchzuführen.^{[4][5]} Inzwischen wird der Begriff teilweise synonym mit den Begriffen „Gemeinschaftsstraße“^[6] und „**Begegnungszone**“ verwendet.